

Facebook startete vor zehn Jahren

Der digitale Freund

Kaum zu glauben, dass es erst zehn Jahre her ist, dass Facebook an den Start ging. Am 4. Februar 2004 ließ Computerfreak Mark Zuckerberg sein Netzwerkprogramm registrieren, auf dem Menschen miteinander digital kommunizieren können.

Facebook wurde 2004 gegründet und expandierte rasend schnell. Erst eroberte das soziale Netzwerk die amerikanischen Universitäten, dann die USA und den Rest der Welt. Im Oktober letzten Jahres erreichte es eine Milliarde Nutzer.

Erfinder Mark Zuckerberg ist inzwischen Milliardär – und noch nicht mal dreißig. In Deutschland gerät Facebook immer wieder in die Schlagzeilen wegen mangelnden Datenschutzes. Trotzdem erfreut es sich großer Beliebtheit und ist für junge Leute ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Alltags geworden.



Foto: Brian Solis/wikicommons

Mark Zuckerberg hat gut lachen: Mit Facebook wurde er zum Milliardär.

Wer bin ich?

Ich war schon als Kind ein Star, galt als die schönste Frau der Welt und als eine der letzten Diven. Mein Leben war geprägt von Filmerfolgen und privaten Skandalen. Ich war maßlos im Leben – mal dünn, mal dick, mal verheiratet (insgesamt acht mal), mal geschieden. Die Männer waren verrückt nach mir, ich war verrückt nach einem, der ebenso maßlos wie ich war. Wir küssten und schlugen uns und drehten zusammen elf Filme. Im Alter habe ich mich dem Kampf gegen Aids gewidmet.

Die Auflösung finden Sie unten rechts auf dieser Seite.

Pierre Brice feiert den 85. Geburtstag

Rothaut mit Akzent

Der beliebteste Indianer Deutschlands sprach mit französischem Akzent. Schauspieler Pierre Brice begeisterte in den 60ern das deutsche Kinopublikum als Winnetou in elf Filmen.

Pierre Brice war als edle Rothaut, die für Völkerverständigung, Freundschaft und das Gute kämpft, in Deutschland immens beliebt, gerade bei den Jüngeren.

War die Rolle des Apachenhäuptlings Fluch oder Segen für den Schauspieler? Es folgten keine anderen, anspruchsvolleren Rollen. Nach den Winnetou Filmen verkörperte Pierre Brice den Indianer jahrelang auf Karl-May-Festspielen in Elspe und später Bad Segeberg – mit eigener Stimme und französischem Akzent.

1965 empörte sein Filmtod noch die Nation und er wurde für weitere Filme bis 1968 flugs wiederbelebt. 1997 erregte seine Wiederauferstehung in dem TV-Zweiteiler „Winnetous Rückkehr“ nur noch Kritik wegen der schlechten Qualität. Die erfolgreiche Parodie „Der Schuh des Manitou“, an der er nicht mitgewirkt hatte, kritisierte er als respektlos.

Der Schauspieler feiert am 6. Februar seinen 85. Geburtstag. Die ewigen Jagdgründe lässt er noch warten.



Foto: picture alliance/kpa

Der bedeutungsschwere Blick war eines der Markenzeichen von Pierre Brice als Winnetou.

Ex-Nationaltorhüter Sepp Maier hat Geburtstag

Die Katze von Anzing wird 70

Als der Niederbayer am 28. Februar 1944 in Metten das Licht der Welt erblickte, ahnte noch niemand, dass er einmal zu einer Fußballlegende werden würde. Als Torhüter des FC Bayern München und der Nationalmannschaft sahnte Sepp Mayer alle Preise ab, die es im Fußball gibt.

Als Junge wollte Sepp Maier im Fußballverein stürmen, aber sein Trainer setzte ihn lieber im Tor ein. Dort war er so gut, dass ihn der FC Bayern München in die Jugendmannschaft holte. Von da an ging es nur bergauf: 1962 wurde er Profi-Fußballer, seit 1965/66 war er Torwart in der ersten Liga des FC Bayern.

Während seiner Zeit als Torhüter wurde die Mannschaft viermal Deutscher Meister und holte viermal den DFB-Pokal, dreimal den Europapokal der Landesmeister und einmal den Europapokal der Pokalsieger. Gemeinsam mit

seinen Vereinskollegen Franz Beckenbauer und Gerd Müller wurde Sepp Maier in der Nationalmannschaft 1972 Europameister und 1974 Weltmeister.

Mit 473 Bundesligaspielen, von denen er 442 in Serie gespielt hat, ist Sepp Maier bis heute ungeschlagener Rekordhalter. Dreimal erhielt er die Auszeichnung „Torhüter des Jahres“ und wurde sogar zu Deutschlands „Torhüter des Jahrhunderts“ gewählt.

Was seine Qualitäten als Torwart ausmachte, waren Schnelligkeit und Beweglichkeit. Dafür erhielt er den Spitznamen

„Die Katze von Anzing“. Er rannte auch schon mal auf das Spielfeld, bevor der Ball ins Tor geschossen wurde.

Auch Sepp Maiers Humor ist legendär. So jagte er einer Ente auf dem Spielfeld hinterher, stopfte sich Bälle unters Trikot oder veräppelte Journalisten.

1979 beendete ein schwerer Autounfall seine aktive Karriere. Als Torwarttrainer des FC Bayern und der Nationalmannschaft heimste Sepp Maier aber weitere Erfolge ein, bis er sich 2008 endgültig aus dem Fußball zurückzog und sich privat mit Golfen beschäftigt.



Foto: Karl Schnörrer/dpa

Torhüter Sepp Maier hechtete jedem Ball hinterher – manchmal schon weit vor der Torlinie.

Am 18. Februar wird John Travolta 60 Jahre alt

Der Erreger des Discofiebers

John Travolta kann auf eine wechselhafte Karriere zurückblicken. 1977 wurde er mit dem Tanzfilm „Saturday Night Fever“ weltberühmt. Erst in den 90ern gelang ihm ein Comeback als Schauspieler. Privat erlitt er einige Schicksalsschläge und suchte Halt bei der Scientology-Sekte.

Gesehen haben wollte ihn keiner und doch kannte ihn jeder: Der Film „Saturday Night Fever“ war 1977 ein Riesenerfolg im Kino und löste weltweit das „Discofieber“ aus. Hauptdarsteller John Travolta wurde für den Oscar vorgeschlagen. Mit seinem Tanzstil und dem weißen Anzug wurde er zur Ikone der 70er.

Der Amerikaner italienisch-irischer Abstammung drehte danach noch drei weitere Tanzfilme, bevor er mehr oder weniger in der Versenkung verschwand. Viele hatten ihn schon abgeschrieben, als er 1994 mit „Pulp Fiction“ ein triumphales Comeback feierte. Als cooler Auftragskiller konnte er beweisen, dass er mehr als nur tanzen kann und erhielt eine weitere Oscarnominierung.

Seitdem verläuft John Travoltas Karriere wechselhaft, er hat in Kassenschlagern, aber auch in Flops mitgespielt.

Privat hatte er mehrere

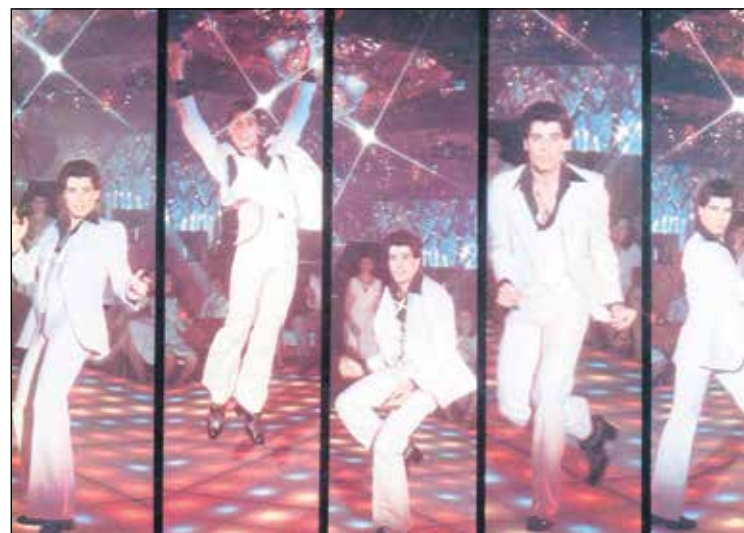


Foto: picture-alliance/Mary Evans Picture Library

Seit Elvis hatte keiner mehr so mit den Hüften gewackelt wie John Travolta im Film „Saturday Night Fever“.

Schicksalsschläge, u. a. den Tod seines Sohnes, zu verkraften und sucht seit den 70ern bei Scientology Halt.

Seine große Leidenschaft ist das Fliegen: Schon mit 19 Jahren machte er seinen Pilotenschein, inzwischen besitzt

er mehrere Fluglizenzen und mehrere Flugzeuge, darunter eine Boeing 707.

Die Gesuchte ist der Filmstar Elizabeth Taylor.